

Kiteboarding

Deutschlands größtes Kitesurfmagazin



FREESTYLE SPEZIAL

32 SEITEN

SPOTGUIDE

NEUSIEDLER SEE

DAS WINDSICHERSTE STEHREVIER EUROPAS

REPORTAGE

ZU BESUCH BEI EINER WELTREISENDEN

MAXIMALE FREIHEIT IN WESTAUSTRALIEN

RATGEBER

DER BESTE GANZJAHRESANZUG

ZEHN NEOPRENANZÜGE IM VERGLEICH

OLDSCHOOL – NEWSCHOOL – WAKESTYLE

WAS IST FREESTYLE?

ALLES ÜBER DIE KÖNIGSDISZIPLIN IM KITEN



AUF DER SUCHE NACH DEM WELLENGLÜCK

TEXT UND FOTOS: REEMEDIA

Wir haben den Spieß umgedreht. Anstatt uns von Gabi Steindl an exotische Kitespots führen zu lassen, haben wir die Österreicherin und ihren windsurfenden Ehemann im westaustralischen Margaret River besucht – und erlebt, was es bedeutet, für große Wellen zu leben

ZWEITES WOHNZIMMER:
Gabi checkt die Bedingungen am Main Break (Mainies),
ihrem Haus- und Hofspot in Margaret River

"ICH WÜNSCHTE MIR SO SEHR, MEINE ELTERN KÖNNTEN SEHEN, WIE COREY UND ICH LEBEN."



ERSTES WOHNZIMMER: Das fünf Kilometer vom Ozean entfernte Haus haben Gabi und ihr Mann als Rohbau von einem Millionär übernommen. Der australische Architekt und die Österreicherin haben es aus eigener Kraft fertiggestellt

Alles ist gut. Die Flammen lodern vor sich hin, die Gespräche fließen. Die Stimmung am Lagerfeuer ist ausgezeichnet. Plötzlich verdächtige Geräusche. Im Gebüsch hinter uns raschelt es. Wilde Tiere? Schließlich sind wir in Westaustralien. „Yep, wahrscheinlich“ entgegnet Gabi trocken und klappt ihre Lehne gelassen zurück, sodass sie in der Horizontalen liegt und direkt auf den klaren Sternenhimmel schaut: „Das ist Busch-TV“. Wie bitte? „Das machen wir häufig so, abwechselnd ins Feuer schauen und Sternbilder bestaunen. Dabei verschwinden viele andere Gedanken vom Tag. Corey und ich leben und genießen den Moment, denn im Endeffekt ist das alles, was wir haben“.

Wir sind in Margaret River zu Besuch bei Gabi Steindl und ihrem australischen Mann Corey Jones. Dieser ist eingefleischter Windsurfer und in der Szene aufgrund seiner Affinität zu großen, fiesen Wellen nur als Hardcore bekannt. Gabi tummelt sich schon seit über einem Jahrzehnt

im Profi-Zirkus und der Prototyp der Kite-Globetrotterin. Die Österreicherin hat es schon in über 50 Länder verschlagen, sie spricht fünf Sprachen. Das Meer und die Wellen sind Gabis Lebenselixier und auch Lebensphilosophie. Dass sie einen seriösen beruflichen Hintergrund im Management hinter sich hat, mag man kaum glauben.

HEUTE BUSINESS-FRAU, MORGEN SURF-HIPPIE

Gabi wächst in Österreich in einem laut eigener Aussage konservativen Haushalt auf, studiert in Schottland, steigt danach ins internationale Business in London und später in Hong Kong ein. Sie startet voll durch. Nach nur ein paar Jahren ist sie weltweite Marketing- und Vertriebsmanagerin der größten Actionsports-Mediengruppe Asiens. Sie hat eine eigene Sekretärin, ein Büro im 20. Stock eines Hong Konger Glasoffice-Tempels, viel Verantwortung, ein schickes Appartement und

jettet geschäftlich über den ganzen Kontinent. Bis sie in der druckfrischen Ausgabe eines Magazins ihres Brötchengebers eine Story über die damals noch ganz junge Sportart Kitesurfen liest. Auf einer Geschäftsreise nach Bali macht sie kurzerhand einen Kitesurfkurs und hat seitdem zu Geschäftsterminen in ganz Asien ihr Kitematerial immer dabei. 2002 sagt sie ihrer Karriere in den Wolkenkratzern dieser Welt „servus“ und provoziert damit Stress mit ihren Eltern, die ihre Tochter für „wahnsinnig erklären“. Doch bereits ein Jahr später wird sie ins Team von North Kiteboarding aufgenommen und nimmt sehr erfolgreich an Freestyle World Cups rund um den Erdball teil. Das Spiel mit den Elementen wird ihr Beruf. Als eine von Österreichs wenigen weiblichen Actionsport-Profis von internationalem Format entwickelt sich Gabi parallel zum World Cup zu einer Freeriderin. Sie zieht um den Globus, immer auf der Suche nach noch unentdeckten Kitespots, die sie über die Medien mit der Kite-Welt teilen kann. In allen maßgeblichen Magazinen weltweit erscheinen

ihre Reisereportagen. Seit 2006 ist sie „total der Welle verschrieben“ und heute eine der wenigen Frauen, die sich auch in große Wellen wagt – und das nicht nur mit dem Kiteboard. Wellenreiten, Stand-Up-Paddling, Tow-In-Surfen, Tauchen. Gabi ist eine wahre Waterwoman und fühlt sich im Wasser oft mehr zu Hause als an Land.

MILLIONÄRSANWESEN MIT DUSCHE IM FREIEN

Geführt vom unerlässlichen Navi bewegen wir uns aus Margaret River raus und rein in die Wildnis. Ein paar Kängurus hüpfen über die Straße, das Haus von Gabi und Corey liegt mitten im australischen Busch, und ist doch nur fünf Kilometer vom Strand entfernt. Es ist eingebettet in ein 280.000 Quadratmeter großes, leicht abfallendes Grundstück, das von einem Wald von immens hohen und für die Umgebung sehr typischen Marri und Jarrah Trees umrahmt wird. Die Aussicht ist herrlich,

EIN UNTYPISCH KLEINER TAG FÜR MAINIES:
Gabi lässt sich eine Sonnenuntergangs-Session im Indischen
Ozean dennoch nicht nehmen



weit und breit kein Nachbar, keine anderen Bauten, nur pure Natur, unendlich viele Vögel und Schmetterlinge, wunderschöne Blumen, mehrere Palmen und sogar eine kleine Quelle fließt durch das Grundstück. Das Haus, das in den 80er Jahren gebaut, aber nie ganz fertiggestellt wurde, mieten die beiden Freigeister. Es gehört einem Millionär aus Perth, der das 1,75 Millionen Australische Dollar teure Grundstück zurzeit nicht nutzt. Bei Einzug war es völlig eingewachsen und musste in tagelanger Arbeit freigeschnitten werden. Jetzt bewohnen die beiden Wohnzimmer mit Panoramablick, Bad, Schlafzimmer und zwei Büros. Die Küche ist im Freien, überdacht und unverschlossen, genau wie der große Chillout-Bereich mit vielen Sofas, Hängematte und fetter Vista. Einen Wasseranschluss sucht man im Haus derzeit noch vergebens, den gibt es einstweilen nur im Garten. Neben der Arbeit, die Corey und Gabi am Grundstück verrichten, ist das mit ein

Grund dafür, warum die Miete erschwinglich ist. Große Walkknochen, die Gabi und Corey am Strand gefunden haben, schmücken den Außenbereich. Ein gebrochenes SUP-Board etwas weiter unten im Tal des Grundstücks dient als Zielscheibe für die gelegentlichen Bogenschieß-Übungen, wenn ihnen im Haus mal die Decke auf den Kopf fällt. Ein Fernseher steht zwar im Wohnzimmer, ist aber nicht angeschlossen. Manchmal wird eine DVD geschaut, generell leben Gabi und Corey jedoch ihren eigenen Film. Jeden Tag. Sie sind glücklich, das sieht man der fröhlichen Gabi an. Doch es gibt auch diese Momente, in denen sie etwas "down" wirkt. Aber auch darüber spricht die Frohnatur ganz offen: "Manchmal wünschte ich mir so sehr, ich wäre etwas näher bei meinen Eltern oder sie könnten hierher kommen und sehen, wie Corey und ich leben. Mein Vater war selbst passionierter Windsurfer, ist aber mittlerweile 81 Jahre alt und gesundheitlich geht es ihm

nicht so gut. Sein Herz ist zu schwach, um Flugreisen auf sich zu nehmen." Mittlerweile war Gabi schon dreieinhalb Jahre nicht mehr in Österreich, da jeder Groschen, den sie verdient in ihre Entdecker-Trips investiert wird und ein Flugticket nach Österreich über AUD 2500 kostet. Auch ihre zwei Neffen wachsen ohne „Tante Gabi“ auf, obwohl häufig nach Hause telefoniert und geskyppt wird. "Doch das kann eben kein persönliches Treffen ersetzen", weiß Gabi nur zu gut.

SELBSTVERSORGUNG MIT SEE- OHREN UND FISCHAUGEN

Schon während des ersten Tages wird schnell klar, dass wir aus Sicht durchschnittlicher Europäer zwei ganz besondere Menschen näher kennenlernen dürfen. Die beiden sind absolut nicht materialistisch und brauchen nicht viel, um glücklich zu sein: nur gute Wel-



ZUR PERSON

GABI STEINDL



Gabi Steindl kennen Kitesurfer als Globetrotterin, die in guter Regelmäßigkeit in KITEBOARDING über ihre Reisen an unbekannte, oft gänzlich unentdeckte Kitedestinationen berichtet. Sie promotet unseren Sport auch in anderen Magazinen wie Fit For Fun. Bei KITEBOARDING startete sie 2005 mit ihrer Reisekolumne „Kite and the Planet“ durch. Als ehemalige Marketing-Managerin ist Gabi sehr organisiert, ihre Reisereportagen tauchen in so gut wie allen Kitesurfmagazinen dieser Welt auf. Wenn Gabi nicht unterwegs ist, lebt sie in Margaret River in Westaustralien und jagt großen Wellen hinterher. Gabi Steindl wird seit zehn Jahren von North Kiteboarding unterstützt. Mehr Infos unter: www.kitegabi.com

len und Wind sowie Zeit am und im Wasser. Gabi besitzt nicht viel, möchte sie auch nicht. Da ist nur ihr ganzes Kite-, Wellenreit- und SUP-Equipment, der geliebte alte Toyota Landcruiser von 1982, Laptop und Kameras. „Ich bin sehr, sehr glücklich mit meiner Freiheit und dieser Einfachheit. Wir beide leben und lieben dieses simple Leben. Wir leben unseren Traum!“, erzählt Gabi uns, die wir erst einmal ein wenig brauchen, um das zu verarbeiten. In netter Runde sitzen wir am Abend beieinander, mit offenem Feuer, das in einer alten Waschmaschinentrommel hinter dem Haus brennt und genießen Abalonen, eine Gattung großer Schnecken. Die Delikatesse haben die beiden tagsüber im Meer aus Felsspalten mit Messern herausgetaucht. Eine gefährliche Angelegenheit, die nur bei keinem oder zumindest ablandigem Wind und null Swell gewagt wird. Die Abalonen werden in kleine Taschen gesteckt, was wiederum Haie anlockt. Die Genehmigung der lokalen Behörden ermächtigt die beiden täglich bis zu 40

Stück dieser Schnecken aus dem Meer zu holen. Gabi und Corey sind Fisch-liebende Vegetarier durch und durch. Am nächsten Morgen ist Corey bereits um vier Uhr aus dem Haus, um vom Boot aus erfolgreich angeln zu gehen. Der gut 75 Zentimeter große und acht Kilogramm schwere Dhufish, der in dieser Region der absolute König aller Fische ist, wird später am Vormittag sauber zerlegt und alle Teile fein säuberlich verwertet. Der Knochen und die Seitenflossen, werden auf den Grill geworfen, da irrsinnig saftig und lecker, der Kopf in Alufolie gebackten. „Die Augen sind das Beste“, versichert uns Corey.

DER HAUPTSTRAND WIRD ZUM HAUPT- SPIELPLATZ

Gabi lebt für die Wellen und dafür, ihre Energie einzatmen. Es ist Herausforderung und Sucht zugleich. Gerne geht sie dabei an ihre Grenzen; sobald die „Latte“ erreicht ist, wird sie wieder ein Stückchen höher gelegt oder in

AERIAL IN AUGUSTA: In der 45 Kilometer südlich von Margaret River gelegenen Flussmündung laden die kleinen aber feinen auflandigen Wellen des Südlichen Ozeans zum Spielen ein

"DER OZEAN IST SEIT VIELEN
MILLIONEN JAHREN DAS
ZUHAUSE DER HAIE, WIR
SIND NUR BESUCHER."





INDONESISCHES RITUAL: Jeden Tag zündet Gabi in ihrem kleinen Altar aus Bali ein Räucherstäbchen an. Es ist eine Art Zeremonie, die meditativ wirkt und auf einen wunderbaren Tag einstimmt.

CHILL-LANDSCHAFT: Gabi liebt es, mit der Gitarre in ihrer Hän-gematte aus Brasilien zu chillen und sich in der Weite des Grundstücks und des australischen Busches zu verlieren



KRAFT-FRÜHSTÜCK: Der Smoothie ohne Joghurt und mit Früchten sowie Gemüse wird in der Freiluftküche vor der ersten Wellenreit-Session zubereitet



MORGENLICHER WIND- UND WELLEN-CHECK IN COREYS BÜRO: In Margaret River ist er als Wetterorakel bekannt, niemand interpretiert die Wetterkarten besser



TIPP



WESTAUSTRALIEN

Den Landstrich im äußersten Südwesten rund um die westaustralische Stadt Margaret River als unwirtlich zu beschreiben, wird ihm nicht gerecht. Hier rollen mit Regelmäßigkeit die mit Abstand größten Wellen Australiens herein, es gibt aber auch moderate Wavespots und in Perth sogar Glattwasser-Lagunen. Die Tierwelt ist in diesem Teil Australiens besonders aktiv, im Wasser und auch abseits. Darum waren wir um so dankbarer, dass Gabi und Corey uns in Margaret River aufgenommen haben. Gabi war ein perfekter Guide, sie kennt in der Gegend mittlerweile jeden Spot zum Wavekiten, Wellenreiten und SUP'en.

eine etwas andere Richtung ver-rückt. Leider hatten uns die Wellengötter in der Zeit, in der wir sie in Margaret River besucht haben, ziemlich fies hängen lassen. Der große, erhoffte Swell blieb aus. Diesen erlebte Gabi 2007 hier das erste Mal, als sie mit einem Foto-grafen für diverse Artikel durch Westaustralien und schließlich Margaret River fuhr. Die Wellen reisen viele tausende Kilometer ungebrochen durch den Indi-schen Ozean, bevor sie dort an der Küste brechen. Der „Main Break“ hatte es ihr angetan. Dieser wohl für Kitesurfer und Windsurfer populärste Spot Australiens zieht genauso die Wellenreiter der ASP-Tour an und ist ein Gütesiegel ers-ter Klasse. Mit zahllosen Wavespots ist das Gebiet um "Margaret" der ultimative Wellenspielplatz das ganze Jahr hindurch: von barrenden Beachbreaks, hin zu hohlen Reef- und Pointbreaks. An Tagen ohne Wind ist „Mainies“ neben Ellensbrook Breach Gabis Stamm-Wellenreitspot. „In den letzten Jahren sind mittlerweile drei Wellenreiter an diesem Spot

von weißen Haien gefressen wor-den“, sagt Gabi scheinbar so dahin. Einer davon war ein Freund von ihr. Sie pflegt ein abgeklärtes Ver-hältnis zu den Meeresbewohnern: „Es gibt nun mal viele Haie an der Westküste Australiens. Der Ozean ist ihr Zuhause und das schon seit vielen hundert Millionen Jahren, wir sind nur Besucher. Wenn man surft, nimmt man dieses Risiko auf sich. Man muss es aber aus den Gedanken ausblenden, völ-lig blockieren. Genau, wie man beim Autofahren nicht fortwäh-rend daran denkt, einen Unfall zu haben.“

DIE LIEBE ZU GROSSEN WELLEN VEREINT

Diese perfekten Wave-Bedingun-gen waren es, warum Gabi sich in Westaustralien (kurz: WA) niederlässt und dort auch ihren Mann fürs Leben kennenlernt. Corey und sie ticken gleich. Sie ziehen in Margaret River zusam-men, heiraten auf Bali „barfuß und ganz allein“ und sind mitt-lerweile schon über sechs Jahre

VERTIKAL GEGEN DIE LIPPE: Der Beach Break von Redgate, circa 15 Kilometer südlich von Margaret River, bricht an einem atemberaubend schönen Strand

DER SPIELZEUG-SCHUPPEN DER STEINDL-JONES:
Die Wahl der richtigen Geschosse wird jeden Tag neu getroffen. Für die SUP's ist die Decke nicht hoch genug, sie leben in einer alten Scheune auf dem Grundstück



zusammen. In Margaret River, wo Lagerkämpfe zwischen Kite- und Windsurfern dazu gehören, eine kleine Sensation. Corey ist einer von Australiens besten Big Wave Windsurfern und lebt für seinen Sport und das Adrenalin, das eine Big Wave Session mit sich bringt. Er windsurft seit über 30 Jahren. Ursprünglich von der Ostküste, zog er vor über 15 Jahren nach WA, der großen Wellen wegen. Wenn sich niemand mehr rauswagt oder der Wind zu schwach ist, genau für diese Tage lebt Corey: ganz alleine auf seinem Windsurfer in Monsterwellen. Am Main Break sind kurz vorm Sonnenuntergang nur noch zwei Windsurfer und ein Kiter draussen, der ehemalige Weltmeister Scott McKercher und eben Corey und Gabi. „Er ist mein Soulmate in allen Belangen, er lebt, genau wie ich: für den Sport und die Zeit, die er am Wasser verbringt, nur, dass er noch viel größere Wellen als ich surft,“ sagt Gabi. Wenn die zwei im Winter, wenn es in Margaret River sehr kalt wird, an

ihrer Lieblingswelle im tiefsten Outback von WA campen, sind über 15 Boards dabei, verteilt auf zwei Autos und einen Anhänger. Auf ihren Reisen außerhalb Westaustraliens ist Gabi hingegen immer alleine unterwegs. Um Land und Leute intensiv kennenzulernen und weil Corey keinen Swell in Margaret River verpassen möchte. Darüber hinaus ist Corey Architekt und hat somit auch seine Verpflichtungen. Seit über zehn Jahren ist er selbstständig und arbeitet sehr erfolgreich aus seinem Home Office. Für viele Jahre war er dazu noch als Architekturprofessor an der Universität von WA tätig. Als ihm intern eine Beförderung angeboten wurde, kündigte Corey, da er sich nicht mehr an den großen Tagen hätte freinehmen können. Wochenende oder geregelte Arbeitszeiten kennen die beiden nicht wirklich. Überrascht sind wir, was Gabi sich neben ihrer Profikarriere als „Big Wave Kitesurferin“ und „Globetrotter-Freeriderin“ noch erarbeitet hat: Massage-Therapeutin.



▲
BUSSELR VOR DER SESSION, RESPEKT AUF DEM WASSER: Corey und Gabi sind der beste Beweis für ein friedliches Miteinander von Wind- und Kitesurfern

BOMBASTISCHER BOTTOM TURN: Corey gilt als einer der besten australischen Big Wave Windsurfer. Das Foto hat Gabi geschossen und im Rahmen eines Berichts in internationalen Windsurf-Publikationen lanciert

▼
TRAUMHOCHZEIT AUF BALI: Natürlich hatten die beiden auf ihrem Honeymoon zahlreiche Boards dabei



▼
KRITISCHER BLICK: Gabi hat es auf große Wellen abgesehen, die es leider während des Besuchs nicht an die westaustralischen Küsten schaffen

"GABI UND COREY LEBEN IHREN EIGENEN FILM. JEDEN TAG."

Mit diesem Standbein neben ihrer journalistischen Tätigkeit und der Unterstützung durch Sponsoren verdient sie sich zusätzliches Geld für ihre Trips zu außergewöhnlichen Kitespots und kann ihr Wissen über den Körper und ihre Profikarriere einbringen. Außerdem verrät sie: „Ich habe eine echte Passion für Massage. Massage ist ein tolles Medium und es ist wirklich befriedigend und ein wunderschönes Gefühl, jemandem zu helfen und Gutes zu tun!“

BIG-WAVE-WIENERIN

Das Auf und Ab des Ozeans ist das bestimmende Element im Leben von Gabi und Corey. Sie sind ständig getrieben. Da ist dann auch kein Platz für Nachwuchs, wie Gabi auf Nachfrage bestätigt: „Corey und mir ist unsere Freiheit am wichtigsten. Ein Minimum an Verpflichtungen, den Tag leben, viel Zeit im Wasser verbringen. Wir haben absolut keine Kin-

derpläne. Unser einziger Lebensplan ist: gesund zu bleiben und weiterhin die Energie des Ozeans zu inhalieren und für unseren Sport zu leben.“ Als wir am Lagerfeuer zusammensitzen, preist Gabi in einer Art Werbepause des Busch-TV das Leben für und auf den Wellen an: „Weißt du, ich hab´ meine ganz persönliche Wellenphilosophie für das Leben. Ich seh´ das Meer und die Wellen als Sinnbild für das Leben und den besten Lehrer: Das ganze Leben kommt in Wellen. Immer ein Auf und Ab; aber auch Energie, die uns vorantreibt. Geduld ist die Devise, krampfhaftes Erzwingen keine Option. Für alles gibt es den richtigen Zeitpunkt. Voll im Moment leben. Gelegenheiten nicht vorbeiziehen lassen und mit voller Hingabe lospaddeln, wenn deine Welle kommt.“ Wenn man Gabi so sprechen hört, verwundert es nicht, dass sie an einem Buch schreibt. Inhalt: Dass man Träume leben kann, wenn man dafür alles gibt und seinem Herzen folgt – in Gabis Fall: dem Ruf des Ozeans und der Wellen.



INFO



GERN GESEHENER GAST: Gabi in Papua Neuguinea

GABIS TOP 5 REISEZIELE

Gabi Steindl ist eine Weltenbummlerin im Dienste des Kitesurfens. An dieser Stelle verrät sie exklusiv ihre fünf liebsten Wave-Destinationen. Eine knifflige Aufgabe für die österreichische Globetrotterin. Diesen Kommentar konnte sie sich von daher nicht verkneifen: „Der allerbeste Platz ist aber genau der, den man ganz unvorhergesehen auf einer Reise in ein neues Land findet; wenn alle Faktoren zusammenkommen und man von Mutter Natur beschenkt wird. In diesem Sinne: Raus aus dem Nest und folgt eurer Intuition.“

► TASMANIEN

Weltabgeschiedenes Paradies in den Roaring Forties. Atemberaubend schön, wild und mannigfaltig (alpine Bergseen, Regenwälder, Traumstrände...). Wind in Hülle und Fülle, immer Wellen, vieles noch wie vor 30 Jahren und absolut kein Stress im Line-Up. Bedingungen sind oft extrem, meist ist man ganz allein im Wasser.

► INDONESIA

Das Lächeln der Bevölkerung, das leckere Essen, der Indo-Lifestyle, der süße Geruch von Räucherstäbchen überall, Tempel, Mopeds mit Surfboard-Halterungen, perfekte Wellen von den Göttern geformt und obwohl meist auch nur sehr leichter, dafür aber extrem konstanter Wind.

► NEUSEELAND

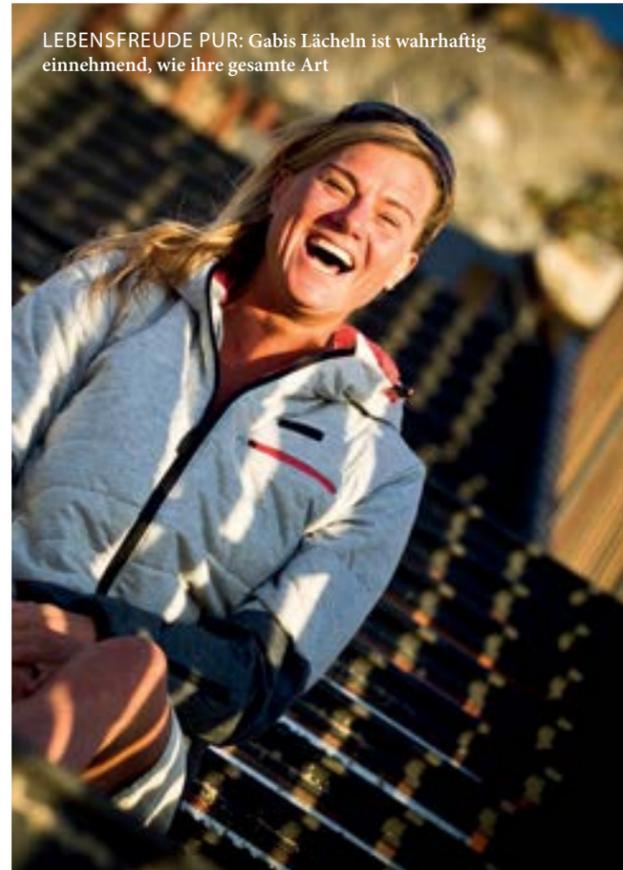
Wahrscheinlich das schönste Land, das ich jemals bereist habe. Das Beste von Mutter Natur aus allen Ecken der Welt ist hier vereint. Die Natur sprüht über mit purer Energie und Europa wirkt „alt“ im Vergleich. Hier war ich Wellenreiten und Snowboarden an einem Tag und hätte dazwischen auch noch eine Kite-Session einlegen können. Doch Stress, das passt nicht ins Kiwi-Land!

► PAPUA NEUGUINEA

Das wohl ungewöhnlichste und faszinierendste Abenteuer meiner gesamten Karriere als professionelle Reisende. Ein von der modernen Welt abgeschiedenes, geheimnisvolles Land, wo die Steinzeit andauert und ich den Jackpot gelandet hab, im Hinblick auf Kitebedingungen.

► MAURITIUS

Trauminsel und Wellenspielplatz vom Feinsten. Obwohl ich schon viele Jahre nicht mehr dort war, da es dort für mich persönlich mittlerweile viel zu überlaufen ist, wird Mauritius immer einen ganz speziellen Platz in meinem Kiterherzen haben.



LEBENSFREUDE PUR: Gabis Lächeln ist wahrhaftig einnehmend, wie ihre gesamte Art



IM AUTOPILOT-MODUS: Nach der Session geht es voller Stoke in ihrem geliebten Jeep nach Hause